

2024

Vermögensverwaltung

GLOGGER & PARTNER

„Wir vertrauen auf Werte!“

vermogensverwaltung-europa.com



- ◆ Familiengeführt
- ◆ Bankenunabhängig
- ◆ Persönlich und fair

Handelsblatt
Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichneter Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2024	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2023	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2022	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2021	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2020	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2019	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2018	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2017	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2016	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2015	rädikat <i>sum laude</i> sichneter nsverwalter elsblatt port 2014
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

[MARKTBERICHT 3. QUARTAL 2024]

Referenzen, die uns Vertrauen:

Unternehmen, Selbständige, Kommunen, Wirtschaftsprüfer, Stiftungen, Universität Liechtenstein, Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Dt. Börse Frankfurt, u.v.m.

Zum Institut:

Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung ist ein von der deutschen Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zugelassenes und beaufsichtigtes Institut und Vermögensverwalter nach dem Wertpapierinstitutsgesetz. Der Firmensitz befindet sich im Historischen Rathaus von Krumbach (Schwaben).

Gegründet wurde das bodenständige und unabhängige Institut von Geschäftsführer Andreas Glogger im Jahr 2000. Zuvor war er über 20 Jahre erfolgreich in Leitungsfunktionen bei einer Regionalbank tätig. Inhaber und Geschäftsführer der bankenunabhängigen Vermögensverwaltung sind heute Andreas, Armin und Claudia Glogger. 42 Jahre Börsenerfahrung bilden das Fundament unseres Handelns.

Derzeit betreuen 16 Mitarbeiter die Vermögensmandate von Privat- und Firmenkunden sowie Stiftungen und institutionellen Kunden, national wie international.

Die Kernkompetenz ist die Verwaltung von Vermögen mittels disziplinierter Grundwerte:

1. Wir praktizieren einen **täglichen Investmentprozess** und passen die gewählte Strategie den Veränderungen dieser Welt an.
2. Unser **Risiko-Management** arbeitet aktiv an der Reduzierung der vielschichtigen Risiken, die auf eine Geldanlage einwirken können.
3. Im **Chancen-Management** analysieren wir die Märkte nach attraktiven Ertragsmöglichkeiten.

Der Elitereport als Fachmagazin des Handelsblatts bewertet uns seit 2011 regelmäßig und hat uns 2024 mit **SUMMA CUM LAUDE** zum **11. Mal in Folge unter die TOP-5** der besten bankenunabhängigen Vermögensverwalter im gesamten deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich, Schweiz und Liechtenstein) ausgezeichnet.

Die Dt. Börse Frankfurt und der Nachrichtensender n-tv nutzen unser Expertenwissen für zahlreiche Interviews. Darüber hinaus hat uns die Universität Liechtenstein verschiedene Lehraufträge erteilt.

In gemeinnützigen und ehrenamtlichen Tätigkeiten sind wir als Stiftungsrat und Prüfer sowie in der Regionalversammlung der IHK Schwaben tätig.

Verwalten von Vermögen ist für uns Berufung und Passion.

Andreas, Armin und Claudia Glogger



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Inhaltsverzeichnis

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2024.....	4
2.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse.....	10
3.) Zum 11. Mal in Folge:.....	17
TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL	17
4. Pressemitteilung: 1 Mio. Videoabrufe überschritten	18
5. Wichtige Information für Mandanten mit Depotstelle DAB-Bank.....	19
6. Jährlicher Fachvortrag mit Prof. Dr. Eberhard Sandschneider	20
7. Ausblick.....	21

Wichtige Hinweise - Disclaimer:

Diese Broschüre (Werbemitteilung) ist ausschließlich für die Öffentlichkeit gedacht. Für die Vollständigkeit, Richtigkeit und Aktualität der Informationen wird keine Gewährleistung übernommen. Fremdbeiträge geben nicht unbedingt die Meinung von GLOGGER & PARTNER wieder. Die Bezugnahme auf einzelne Wertpapiere oder Finanzprodukte stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Die Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER ist im Rahmen ihres Anlagemanagements gegebenenfalls selbst in Wertpapiere investiert, auf die hier Bezug genommen wird. Ausführliche Hinweise zu Chancen und Risiken entnehmen Sie bitte unseren aktuell gültigen Verkaufsunterlagen und dem jeweiligen Verwaltungsreglement. Die Ausführungen gehen von unserer Beurteilung der gegenwärtigen Rechts- und Steuerlage aus. Die Zahlenangaben beziehen sich auf die Vergangenheit. Die frühere Wertentwicklung ist kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse. Die dargestellten Performancezahlen lassen allfällige bei Zeichnung und Rücknahme von Anteilen erhobene Kommissionen und Kosten sowie die Aufwendungen der Depotverwahrung und das Verwaltungsentgelt unberücksichtigt. Diese Unterlage ist für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dient ausschließlich zu Informationszwecken. Sie wird mit großer Sorgfalt erstellt, dennoch kann keine Verantwortung für Inhalt, eventuelle Fehler oder Auslassungen irgendwelcher Art übernommen werden, ebenso wenig wie für alle Arten von Handlungen, die auf diesem basieren. Alle Rechte vorbehalten. Die Einschätzungen, die in diesem Dokument vertreten werden, basieren auf aktuellen Informationen. Die Einschätzungen sollen dabei nicht als Anlageempfehlung verstanden werden und können sich jederzeit ändern. Alle Informationen basieren auf Quellen, die wir als verlässlich betrachten. Die GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung kann allerdings keine Garantie für die Richtigkeit der Quellen oder Daten übernehmen. Vor jeglicher Anlageentscheidung lassen Sie sich beraten und fragen Sie einen fachkundigen Spezialisten. Anlagen in Fremdwährung können Währungsschwankungen unterliegen und dadurch die Rendite positiv wie negativ beeinflussen. Steuerliche Fragen beantwortet Ihr Steuerberater. Über diesen Marktbericht hinaus können Sie durch unser Investmentkomitee tägliche Informationen über die Kapitalmärkte erhalten. Diese können Sie unverbindlich unter info@vermoegensverwaltung-europa.com anfordern.

Herausgeber:

GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung GmbH

Historisches Rathaus - Marktplatz 1, D-86381 Krumbach, +49 (0) 8282 / 880 99-0

www.vermoegensverwaltung-europa.com, info@vermoegensverwaltung-europa.com

Staatlich zugelassenes Wertpapierdienstleistungsinstitut und Vermögensverwalter nach § 15 Wertpapierinstitutsgesetz.

1.) Kapitalmarkt-Rückblick 3. Quartal 2024

Die Begeisterung der Aktienmärkte für das Thema Künstliche Intelligenz (KI) ließ im dritten Quartal nach. Sorgen um die hohe Bewertung dieser Aktien im Speziellen, um die Weltkonjunktur im Allgemeinen und die mögliche Eskalation von Kriegen führten zu hohen Kursschwankungen, als die Märkte Anfang August auf eine Leitzinserhöhung in Japan reagierten. Letztendlich stabilisierten die Notenbanken in Europa, den USA und in China mit einer Lockerung ihrer Geldpolitik die Lage.

Konjunktur, Inflation und Leitzinsen

Obwohl der Präsident der US-Notenbank, Jerome Powell, zuvor einer raschen Leitzinssenkung noch eine Absage erteilt hatte, starteten die Kapitalmärkte in dieser Frage zuversichtlich in das zweite Halbjahr. Positive Impulse gingen zunächst vom Arbeitsmarktbericht und dann vom Rückgang der Inflation aus. Doch bevor es im September tatsächlich zur ersten US-Leitzinssenkung seit viereinhalb Jahren kam, mussten die Börsen Anfang August noch kurze, aber heftige Turbulenzen überstehen.

Die japanische Notenbank erhöhte ihren Leitzins überraschend um 0,15 Prozentpunkte. Nach vielen Jahren einer sehr lockeren Geldpolitik signalisierte dieser kleine Schritt eine folgenschwere Veränderung für sogenannte Carry Trades. Die schrumpfende Zinsdifferenz zum US-Dollar und zum Euro ließ den Wechselkurs des japanischen Yen steigen. Die bislang sehr günstige Kreditaufnahme in Yen

wurde somit gleich zweifach teurer. Zum einen durch höhere Zinskosten bei Yen-Krediten und zum anderen durch den Wechselkurs, wodurch für den gleichen Yen-Betrag mehr US-Dollar oder Euro zurückgezahlt werden.

Viele Jahre lang war die Carry-Trade-Strategie erfolgreich. Sie bestand darin, sich in Japan zu günstigen Konditionen Geld zu leihen und höher rentierlich in anderen Währungsräumen, etwa den USA, zu investieren. Ein Teil der bestehenden Carry Trades wurde umgehend aufgelöst. Das traf insbesondere auf die Fälle zu, in denen schon Nachschussforderungen für stark gehebelte Positionen ausgelöst wurden. Aber die Lage stabilisierte sich rasch. Dazu dürfte die Aussicht auf die erste Leitzinssenkung durch die amerikanische Notenbank entscheidend beigetragen haben.

Die US-Inflationsrate sank erstmals seit Jahren unter die Drei-Prozent-Marke. Das internationale Notenbankertreffen in Jackson Hole bestätigte vor diesem Hintergrund die Hoffnung der Kapitalmärkte auf eine Lockerung der Geldpolitik. Fed-Präsident Powell sagte, dass die Zeit für sinkende Leitzinsen gekommen sei.

Am 12. September gab die Europäische Zentralbank (EZB) wie erwartet bekannt, ihre Einlagefazilität um 25 Basispunkte auf 3,50 Prozent zu senken. Dies ist der Zinssatz, den Geschäftsbanken auf ihre Guthaben bei der Zentralbank erhalten. Deutlicher fielen mit jeweils 60 Basispunkten (auf 3,65 bzw. 3,90 Prozent)

die Zinssenkungen bei den Refinanzierungs­sätzen aus, zu denen sich Geschäftsbanken Geld bei der EZB leihen können.

Am 18. September gab auch die US-Notenbank ihre Zinsentscheidung bekannt. Die erste Zinssenkung seit viereinhalb Jahren fiel mit einem halben Prozentpunkt hoch aus, was die Kapitalmärkte mit Kursgewinnen quittierten. Im März 2020 hatte die Fed angesichts der Corona-Pandemie zweimal ihren Leitzins gesenkt und dann für zwei Jahre unverändert belassen. In den Jahren 2022 und 2023 folgten dann 11 Leitzinserhöhungen, um die Inflation wieder einzudämmen.

Renten, Währungen und Rohstoffe

Die Anleihemärkte zeigten sich bei rückläufiger Inflation in Erwartung von Leitzinssenkungen im Quartalsverlauf freundlich. Festverzinsliche Papiere mit hoher Bonität profitierten als sogenannter sicherer Hafen vom sprunghaften Anstieg der Risikoaversion Anfang August. Die wegweisende Rendite von US-Staatsanleihen mit zehn Jahren Laufzeit stand Ende September bei 3,80 Prozent und war während des Quartals erstmals seit Juni 2023 wieder unter diese Marke gesunken. Gegenüber der Jahresmitte ergibt sich ein Renditerückgang von 4,33 Prozent um 0,53 Prozentpunkte. Noch im April dieses Jahres hatten US-Staatsanleihen in der Spitze gut 4,7 Prozent Rendite erreicht. Auch an den europäischen Rentenmärkten gab es im Berichtszeitraum Kursgewinne, vor allem im Juli. Die Rendite deutscher Bundesanleihen mit zehn Jahren Laufzeit sank im dritten Quartal um 0,36 Prozentpunkte auf 2,13 Prozent. Der

Bund-Future, der die Kursentwicklung deutscher Bundesanleihen an der Terminbörse angibt, verzeichnete im dritten Quartal einen Anstieg von 131,5 auf 134,9 Punkte.

An den Devisenmärkten schwächte die zunehmende Erwartung einer spürbaren Zinssenkung in den USA den US-Dollar. Der zuvor gewachsene Zinsvorteil gegenüber dem Euro wird dadurch etwas kleiner. Im August fiel die US-Währung gegenüber der europäischen Gemeinschaftswährung auf neue Jahrestiefs. Erst die Marke von 1,12 US-Dollar pro Euro erwies sich als tragfähig. Schon seit Anfang 2023 pendelt der Wechselkurs in der vergleichsweise engen Bandbreite zwischen 1,045 und 1,125 US-Dollar pro Euro. Der Wechselkurs von 1,114 US-Dollar Ende September bedeutet für das dritte Quartal einen Euro-Anstieg um 4,0 Prozent.

Wichtiger war die deutliche Trendwende beim japanischen Yen. Bis zur Jahresmitte hatte sich die japanische Währung auffallend schwach gezeigt und erst Anfang Juli mit 162 Yen neue Rekordtiefs gegenüber dem US-Dollar erreicht. Eine kleine Zinserhöhung der Bank of Japan (BoJ) löste eine rasante Gegenbewegung aus. Nicht wenige Carry Trades mit Kreditaufnahme in Yen wurden aufgelöst, was mit Yen-Käufen verbunden war. Im September reichten zeitweilig 140 Yen, um einen US-Dollar zu erwerben, der tiefste Stand seit Mitte 2023. Der Wechselkurs 143,71 Yen pro US-Dollar Ende September bedeutet für das dritte Quartal eine Aufwertung des Yen um 10,7 Prozent.

Unter der Auflösung von Carry Trades Anfang August litten auch Kryptowährungen. So fiel der Bitcoin vom Juli-Hoch von 70.000 US-

Dollar kurzzeitig bis knapp unter 50.000 US-Dollar, kehrte dann aber rasch in die Bandbreite 55.000 bis gut 70.000 US-Dollar zurück. Letztendlich veränderte sich der Wert des Bitcoins im dritten Quartal kaum: ein Plus von rund einem Prozent in US-Dollar, ein Minus von rund drei Prozent in Euro.

An den Rohstoffmärkten zeigte sich im dritten Quartal eine gegenläufige Bewegung von Öl und Gold. Weil sich die Sorgen um eine Unterbrechung der Ölexporte aus dem Nahen Osten nicht bewahrheiteten und sich die chinesische Konjunktur schwach zeigte, fiel der Ölpreis im dritten Quartal um rund 16 Prozent auf 68 US-Dollar für ein Barrel der US-Ölsorte WTI und 72 US-Dollar für die Nordsee-Ölsorte Brent.

Nachdem der Goldpreis im zweiten Quartal seinen Anstieg zuvor in einer Seitwärtsbewegung konsolidiert hatte, setzte sich der Aufwärtstrend im dritten Quartal wieder kraftvoller fort. Gold profitierte dabei weiterhin von den geopolitischen Konflikten sowie Notenbankkäufen und den fallenden Zinsen. Nachdem Anleger schon in den vergangenen Monaten das hohe Preisniveau für Gewinnmitnahmen bei ihren Goldinvestments genutzt hatten, ließ das Angebot von dieser Seite nach. Der September wurde mit neuen Rekordpreisen bei 2.635 US-Dollar pro Unze beendet, ein Anstieg gegenüber der Jahresmitte um 13,2 Prozent. In Euro verbleibt davon aufgrund des gefallenen US-Dollars ein Plus von 8,9 Prozent bei einem Stand von 2.366 Euro pro Unze.

Die stärker von industrieller Nachfrage bestimmten Preise für Silber, Platin und Palladium konnten hier weiterhin nicht mithalten.

In US-Dollar stieg der Silberpreis zwar um 6,8 Prozent, der Preis von Palladium aber nur um 2,6 Prozent und Platin verlor sogar 1,7 Prozent. Der Kupferpreis setzte unter dem Eindruck der schwachen Weltkonjunktur bis Anfang August den Preisrückgang fort und stabilisierte sich schließlich im Verlauf des Quartals. Vor allem der aufkommenden Hoffnung für die chinesische Wirtschaft verdankte Kupfer einen kleinen Preisanstieg um drei Prozent für das dritte Quartal. Der Bloomberg Commodity Index verzeichnet für den Berichtszeitraum belastet vom Ölpreis ein kleines Minus von 0,7 Prozent.

Aktienmärkte

Zum Auftakt des zweiten Halbjahres setzten die US-Aktienmärkte ihre Rekordjagd fort. Mehrheitlich erreichten die Aktien der Magnificent Seven-Konzerne zunächst neue Höchstkurse, so Apple, Microsoft, die Google-Holding Alphabet, Amazon und der Social-Media-Konzern Meta Platforms. Aber auch die mehrheitlich auf den Heimatmarkt konzentrierten US-Nebenwerte waren stärker nachgefragt. Der Russell-2000-Index für US-Nebenwerte, der im gesamten ersten Halbjahr nur 1,1 Prozent gestiegen war, machte in der ersten Julihälfte einen Sprung um gut 10 Prozent. Damit erreichte der Nebenwerte-Index den höchsten Stand seit 2021, jedoch keine neuen Rekorde. Für das Kalenderquartal verblieb beim Russell-2000 ein Anstieg um 8,8 Prozent, womit US-Nebenwerte erstmals seit Langem die großen Standardwerte schlagen konnten.

Umschichtungen erfolgten zeitweilig zulasten von Technologie-, Mikrochip- und KI-Aktien. Zudem drückte ein fehlerhaftes Software-Update des IT-Sicherheitsunternehmens CrowdStrike auf die Stimmung, weil es weltweit zu Ausfällen von IT-Systemen kam. Im August enttäuschten die Quartalsberichte von Amazon und Intel die Erwartungen, was bei diesen Aktien mit prozentual zweistelligen Kursverlusten quittiert wurde.

Mit Spannung fieberten die Aktienmärkte den Quartalsergebnissen des KI-Chipherstellers Nvidia entgegen. Weil auch dieser in einigen Punkten die sehr hohen Erwartungen enttäuschte, musste der Aktienkurs wieder einen prozentual zweistelligen Rückschlag hinnehmen. Zudem kehrten Anfang September die Sorgen um eine mögliche Überbewertung der KI-Geschäftsmodelle nochmals zurück. Neben Nvidia gerieten auch andere Aktien der Mikrochip-Branche unter Druck, darunter insbesondere Broadcom. Dann aber profitierte die Stimmung für US-Technologie-Aktien von der Ankündigung einer Kooperation des Datenbank-Spezialisten Oracle mit dem Cloud-Dienst von Amazon, sodass sich der Sektor wieder stabilisieren konnte.

An der Wallstreet kletterte der Dow Jones Industrial Average erstmals in seiner langen Geschichte über 42.000 Zähler und der S&P-500-Index über 5.700 Punkte. Ein Wert von 42.330 Zählern Ende September bedeutet für den Dow Jones einen Anstieg im dritten Quartal um 8,2 Prozent. Der S&P-500-Index schaffte einen Anstieg von 5,5 Prozent. Der Nasdaq-100-Index eroberte zwar die Marke von 20.000 Punkten zurück, erreicht mit einem Quartalszuwachs von 1,9 Prozent auf

20.061 Zähler aber nicht sein Rekordhoch aus dem Juli bei 20.691 Punkten.

Die europäischen Aktienmärkte setzten im Juli zunächst die im April begonnene Seitwärtsbewegung fort. Der Euro-STOXX-50 suchte dabei Unterstützung im Bereich von gut 4.800 Punkten, verletzte diese Marke jedoch bei den Turbulenzen von Anfang August. Vorübergehend fiel der Leitindex der Eurozone auf 4.474 Punkte und erholte sich schnell wieder bis auf rund 5.000 Punkte. Der neuerliche Rückschlag Anfang September bei 4.733 Zählern konnte bis zum Quartalsende mit einem Wert von 5.000,5 Punkten per Ende September wieder aufgeholt werden. Dies bedeutet für das Quartal ein Plus von 2,2 Prozent. Der deutsche Aktienindex DAX entwickelte sich ähnlich. Der Rückschlag von Anfang August reichte bis auf 17.025 Zähler. Schließlich profitierten deutsche Aktien stärker von den erhofften Konjunkturstimuli in China. Der DAX konnte damit neue Rekordwerte über 19.400 Punkte erreichen und beendete das Quartal bei 19.325 Zählern mit einem Plus von 6,0 Prozent.

In Japan kletterte der Nikkei-Index in den beiden ersten Juliwochen kraftvoll auf ein neues Rekordhoch von 42.427 Indexpunkten. Treiber waren die guten Vorgaben der Wallstreet und die Schwäche der japanischen Währung. Beim Außenwert des Yen kam es im Verlauf des Julis zu einem Bruch des steilen Abwärtstrends. Die folgende Aufwertung der eigenen Währung verhinderte einen weiteren Anstieg der japanischen Aktienkurse, weil dies die Rahmenbedingungen für die japanische Exportwirtschaft verschlechterte. Der Nikkei-

225-Index erlitt Anfang August den zweitgrößten Tagesverlust seiner Geschichte. Kurzzeitig fiel der Nikkei bis auf 31.156 Zähler und erholte sich dann im Laufe des Augusts. Der Wert von 37.920 Punkten Ende September bedeutet für das dritte Quartal einen Rückgang um 4,2 Prozent. Der Topix Index verlor 5,8 Prozent.

An den chinesischen Aktienbörsen setzte sich zunächst die Schwäche aus dem Vormonat fort. Die Konjunkturaussichten hatten sich weiter eingetrübt, was weit über China hinaus die Aktienmärkte belastete. Dass die chinesische Zentralbank im Juli ihre Zinsen überraschend senkte, sorgte eher für Verunsicherung als für Unterstützung. Erst die von anderen Maßnahmen zur Geldversorgung begleiteten Leitzinssenkungen im September führten zu einem Freudensprung an den chinesischen Börsen. Ziel der People's Bank of China (PBoC) ist es vor allem, den schwächelnden Immobilien- und Finanzsektor des Landes zu stabilisieren.

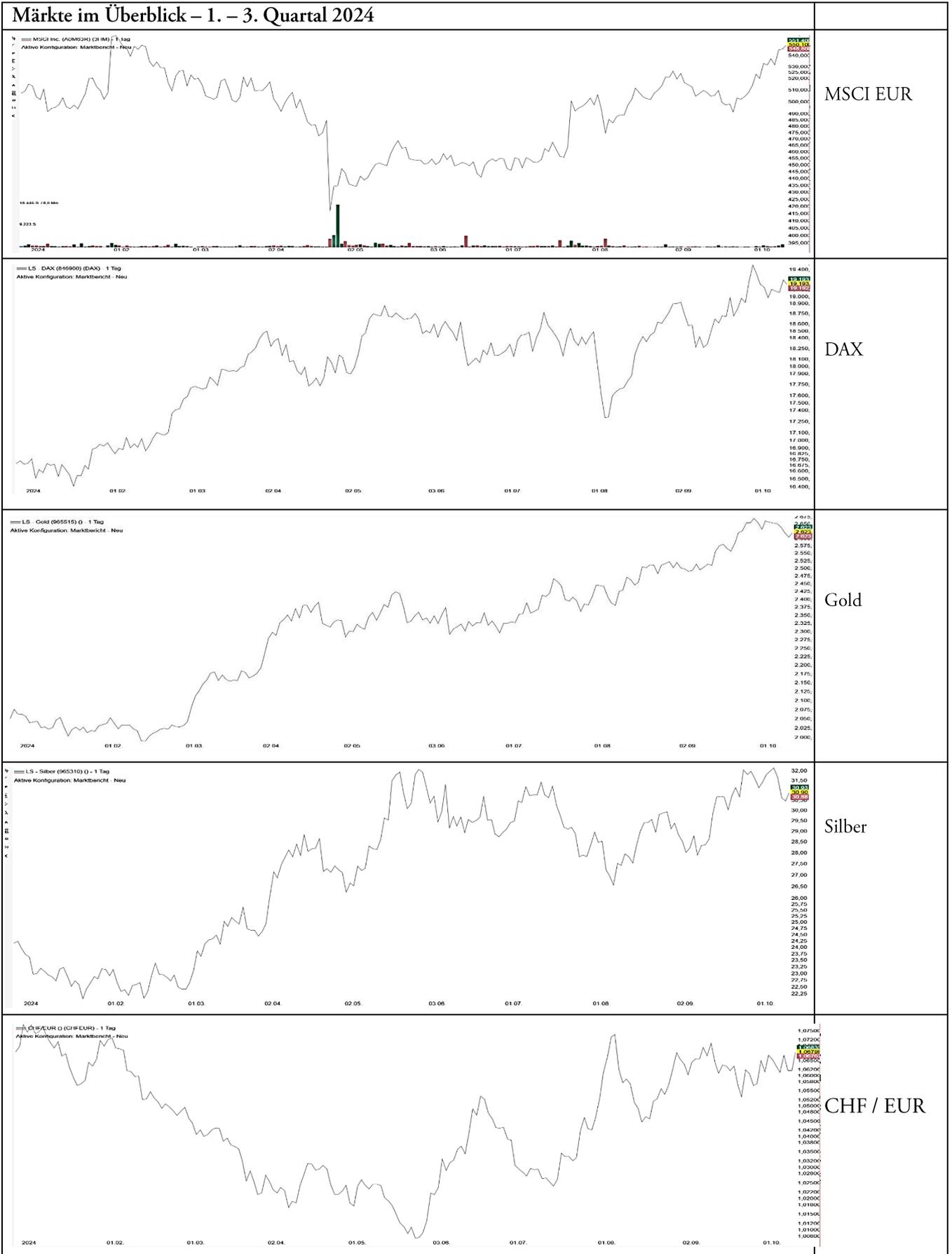
Das umfangreiche Maßnahmenpaket umfasst neben Zinssenkungen auch eine Kapitalspritze

für die sechs größten Geschäftsbanken des Landes. In Hongkong sprang der Hang Seng Index binnen weniger Tage um rund 20 Prozent nach oben, sodass das Quartal mit einem Plus von 16,4 Prozent beendet werden konnte. Weltweit verzeichneten die zuvor von ihrem großen China-Geschäft belasteten Unternehmen, darunter Luxusgüter- und Pkw-Hersteller, eine Erholung ihrer Aktienkurse.

Der indische Aktienmarkt, der im Juni vom Wahlergebnis profitiert hatte, verlor im Juli an Dynamik und litt unterdurchschnittlich unter den Turbulenzen von Anfang August. Dabei konnte er im Quartalsverlauf neue Rekordhöhen erreichen. Der BSE Sensex 30 Index verzeichnet für das Quartal einen Anstieg um 6,7 Prozent.

Noch stärker als im zweiten Kalenderquartal profitierten die Aktien der Goldminenbetreiber im dritten Quartal vom steigenden Goldpreis. Der FT Goldmines Branchenindex verzeichnet für den Berichtszeitraum einen Anstieg um 23,5 Prozent.

Marktbericht 3. Quartal 2024



Quelle: Traderfox

2.) Aktien bleiben weiterhin eine sinnvolle, attraktive und liquide Anlageklasse

Von Andreas Glogger

Lassen Sie sich **nicht von den dauerhaft negativen Nachrichtenmeldungen in den Medien beeinflussen**. Wir betrachten neben den realen Risiken **auch** die Chancen und fundamentalen Fakten. Vieles ist positiv und bietet die Grundlage für interessante Investitionen. Zu nennen sind unter anderem:

- Extrem viel freie Liquidität
- Wieder rückläufiges Zinsniveau mit weiterhin realem Kaufkraftverlust
- weltweites Wirtschaftswachstum intakt, Ausblick positiv
- solide und stabile Gewinne bei den von uns investierten Qualitätsunternehmen
- attraktives Bewertungsniveau einzelner Top-Aktien
- günstiges Wechselkursverhältnis für den Export von Waren

Die Auswirkungen der Corona-Krise haben uns alle stärker getroffen, als wir das für möglich gehalten haben. Und dann kam im Februar 2022 ein neuer Wahnsinn in den Fokus der medialen Berichterstattung. Russland begann einen Angriffskrieg gegen die Ukraine. Seit Ende des 2. Weltkrieges findet damit wieder ein Krieg auf europäischem Boden statt. Das unmöglich Geglaubte wurde leider wahr! Der Ausgang und die gesamten Auswirkungen dieses Krieges können heute noch gar nicht seriös bewertet werden. Gleiches gilt für den Krieg zwischen Israel, der Hamas, der Hisbollah, dem Libanon und Iran. Fakt ist jedoch heute schon, dass die Welt- und Wirtschaftsordnung eine Neue werden. Allerdings wird sich die Welt auch stetig weiterdrehen. Wir werden die Auswirkungen beobachten, analysieren und in unseren Investmentprozess einarbeiten. Unser Ziel und die Strategie des langfristigen realen Substanzwerterhalt bleiben unverändert.

Qualität ist entscheidend!

Es war gut und richtig, bereits vor Krisen bei allen gewählten Einzelanlagen auf höchste Qualität der Firmen und beste Geschäftsmodelle zu setzen. **Somit gab es während der Corona/Kriegs-Zeit, der nachfolgenden Energiekrise oder ausufernder Inflation keine einzige Investition, welche substantiell in wirtschaftliche Schwierigkeiten kam.** In Russland oder Israel waren wir aus verschiedenen Gründen noch nie investiert. China oder andere autokratisch regierte Länder sehen wir ähnlich und tätigen dort keine Investitionen.

Diese Strategie werden wir auch weiterhin beibehalten und freuen uns über Dividendenzahlungen als angenehme stetige Früchte unserer Investitionen.

Nachfolgend erläutern wir Ihnen weitere Punkte näher. Denken Sie darüber nach und investieren Sie nicht zu spät! **Die aktuellen Kursstände einzelner Qualitätsaktien bieten günstige Einstiegsmöglichkeiten!**

Nachfolgend geben wir einen Auszug aus unserem Research und bewerten die einzelnen Werte aus der fundamentalen Marktanalyse. **+++** entspricht dem Höchstwert.

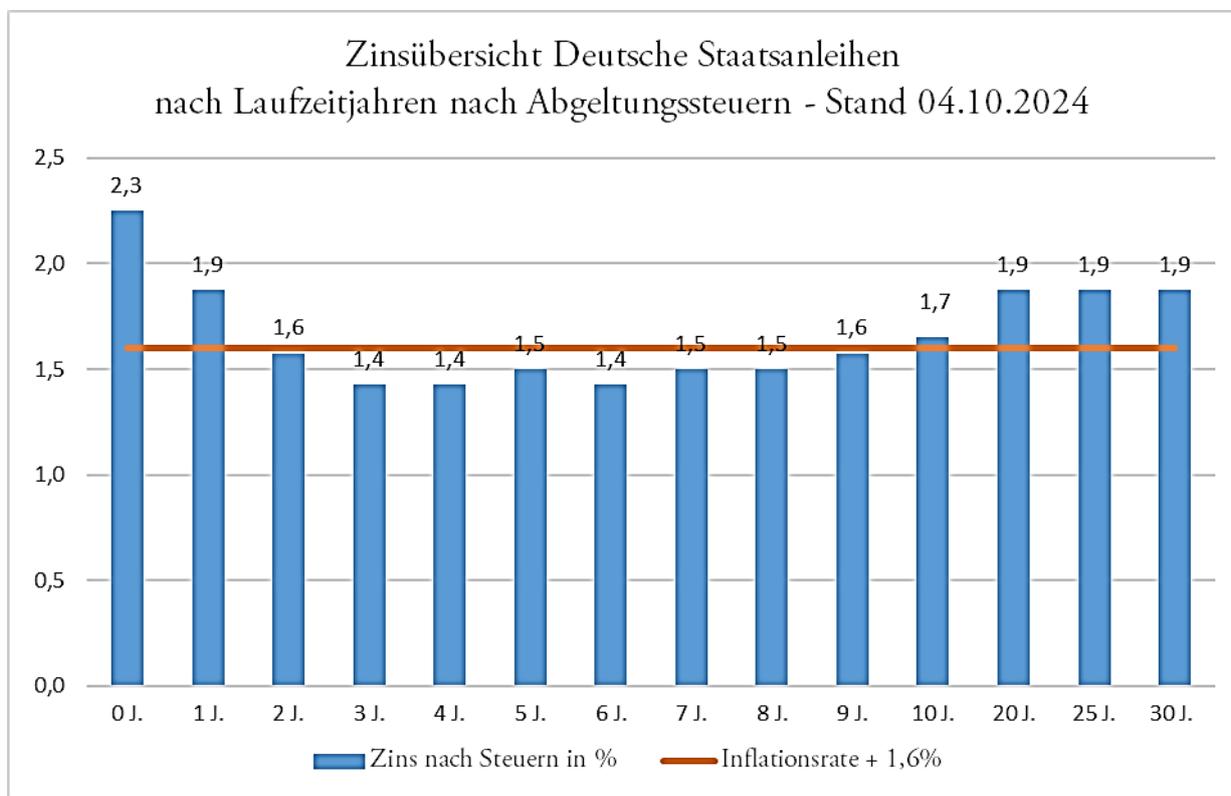
Viel freie Liquidität

Die Notenbanken rund um den Globus haben seit der Finanzkrise für Stabilität gesorgt. Sie haben die Märkte mit abartigen Summen an Liquidität geflutet, um die Finanzsysteme am Leben zu erhalten und die Zinsen zu senken, Währungen zu schwächen und die Weltwirtschaft zu stimulieren. Das „neue“ Liquiditätssystem wurde gefördert durch die wichtigsten Notenbanken dieser Welt: Großbritannien, USA, China, Schweiz, Japan und Europa! Aktuell leiten die Notenbanken Schritte ein, um die Geldmengen wieder zurückzuführen. Dies belastet temporär die Aktienmärkte, hat aber positiv zu rückläufigen Inflationen geführt. Ein mindestens genau so großes Vermögen an Liquidität sehen wir weltweit bei den Privathaushalten, welche in der Zeit durch die Coronabeschränkungen oder Inflationssorgen weniger ausgegeben und nach Ausbruch des Krieges sowie anziehender Inflation zu Angstsparen übergegangen sind. Diese Liquidität wartet auf Zeichen der Entspannung, um dann ausgegeben zu werden und damit die Gewinne der Aktien zu fördern.

Liquidität: +++

Umlaufrendite bei 2,05 % p.a.

Aktuell befindet sich die Umlaufrendite mit 2,05 % wieder auf niedrigem Niveau. Deutsche Staatsanleihen bis zu einer Anlagedauer von 30 Jahren rentieren nach Steuern mit mageren 1,9 % (s. Grafik). Die amerikanische und europäische Notenbank werden aufgrund der deutlich zurückgekommenen Inflationsraten wahrscheinlich im Jahr 2024 und 2025 die Zinsen weiter senken und damit die Wirtschaft, Wohnungsbau und den Konsum stimulieren. **Die Realzinsen sind und bleiben seit Jahren negativ!**

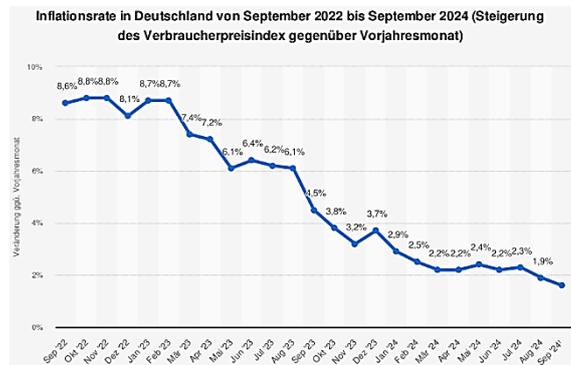


Zinsniveau: +++

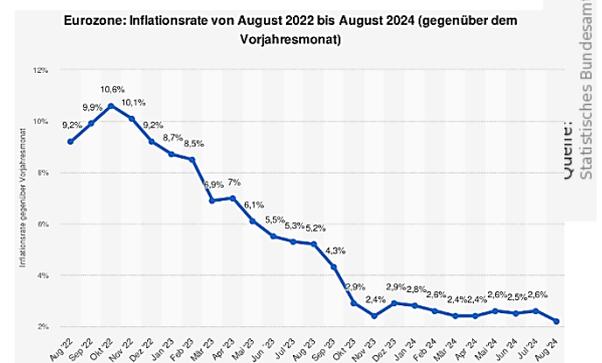
Quelle: Eigenes Research

Inflation in Deutschland und Europa rückläufig

Die offiziell ausgewiesene Inflationsrate in Deutschland ist im September 2024 mit einem Wert von 1,6 % weiter gesunken. Hauptgrund hierfür waren rückläufige Energiepreise. Für Deutschland ist das Risiko der Zweitrundeneffekte durch höhere Steuern, CO₂-Abgabe, Löhne und Dienstleistungskosten noch nicht absehbar.

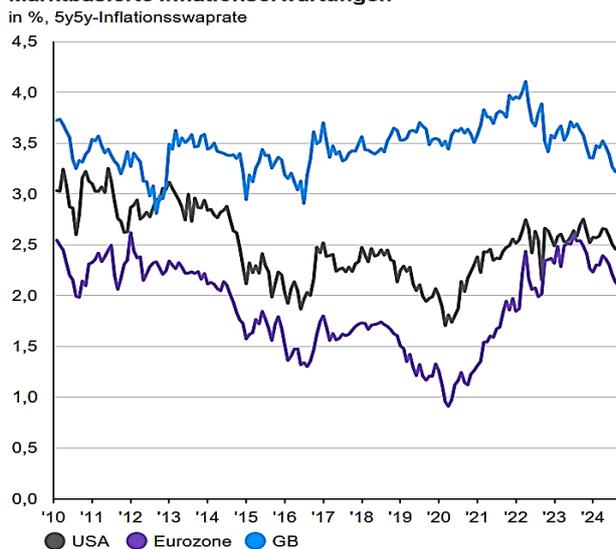


Der Wert auf europäischer Ebene ist mit + 2,2 % im August ebenfalls weiter rückläufig. Die EZB hat angekündigt, eine Gesamtinflation von über 2 % zu tolerieren. Der Zielkorridor bleibt weiterhin bei 2 %. EZB-Experten erwarten für 2024 weiter rückläufige Inflationswerte.

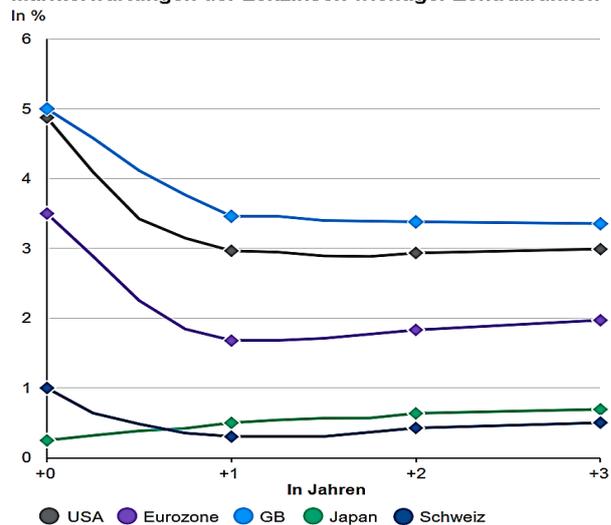


Die nachfolgend linke Grafik bildet die marktbasierten Inflationserwartungen auf Basis des 5-Jahres Leitzins-Swap ab. Die rechte Grafik die Markterwartungen über die künftigen Leitzinsen. Demnach erwarten die Analysten Ende 2025 für die Eurozone wieder Leitzinsen um die 2,0 %.

Marktbasierte Inflationserwartungen



Markterwartungen der Leitzinsen wichtiger Zentralbanken



Quelle: JPM

Die rückläufige Inflation ist für Aktionäre mit sehr guten Qualitätsaktien stimulierend. Sparer haben nach wie vor negative Realzinsen. Mit rückläufiger Inflation werden die Notenbanken wieder die Zinsen senken.

Inflation: +++

Dividenden und Aktienkäufe – wichtige Ertragsbestandteile bei Aktien

Als professioneller Investor beurteilen wir ein Aktieninvestment unter anderem auch nach der Höhe der Ausschüttungsquote, der laufenden Dividendenzahlungen aber auch nach Aktienrückkäufen. Letzter Bestandteil findet oft im Verborgenen statt, ist aber aus steuerlichen Gesichtspunkten attraktiver als die reine Dividendenausschüttung, welche entsprechend sofort versteuert wird.

Rückkauf- und Dividendenrendite



Quelle: JPM

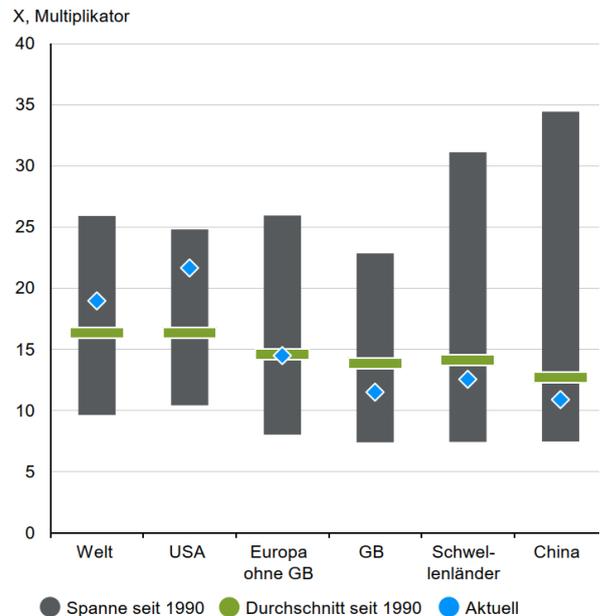
Aktienmärkte teilweise günstig bewertet

Das Kurs-Gewinn-Verhältnis (KGV) ist eine wichtige Kennzahl, die zur Bewertung von Aktien dient. Bei einem hohen KGV sind die Aktienmärkte teuer, bei einem niedrigen günstig bewertet. Die nebenstehende Grafik zeigt die aktuelle Bewertung der weltweit wichtigsten Aktienmärkte mit den künftigen (Forward) Gewinnprognosen.

Fazit:

Die Aktienmärkte sind nach den Kursanstiegen seit Jahresbeginn 2024 in Europa mit einem durchschnittlichen Forward-KGV bewertet. USA sind teilweise deutlich über- und die Schwellenländer unterbewertet. Großbritannien beobachten wir genau.

Globale Forward-KGVs



Quelle: JPM

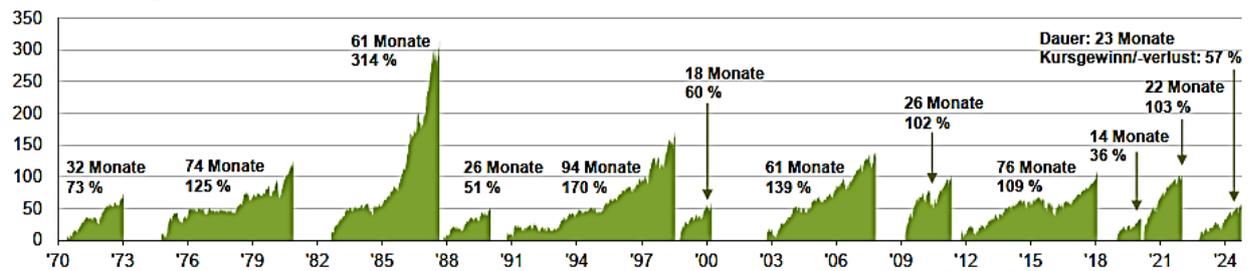
Damit bieten sich für mittel- oder langfristig denkende Investoren weiter günstige Einstiegsmöglichkeiten. Wir nutzen diese Chance und investieren.

Bewertung Aktienmärkte: ++

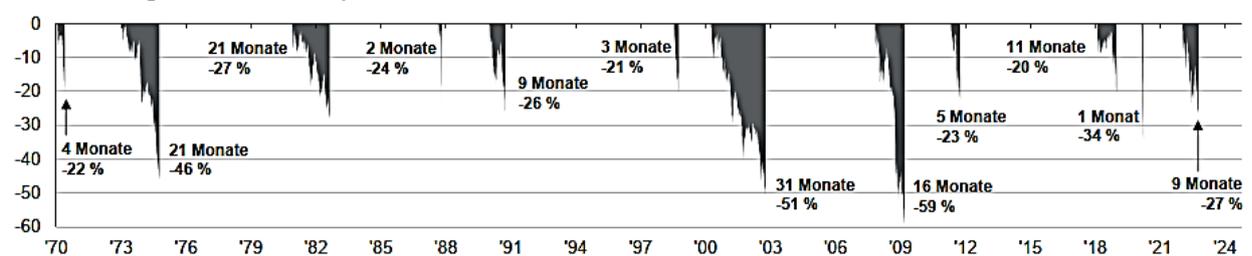
Bullen- und Bärenmärkte gemäß MSCI World

Wie die nachfolgende Grafik eindrucksvoll darstellt, dominieren die Bullenmärkte eindeutig das Börsengeschehen. Sie dauern deutlich länger als Bärenmärkte und erwirtschaften eindrucksvolle Performancebeiträge. Gute Qualitätsaktien verkauft man nicht. Man kauft sie bei günstigen Kursen nach und kassiert in der Zwischenzeit die Dividenden.

Bullenmärkte gemäß MSCI World, in %



Bärenmärkte gemäß MSCI World, in %

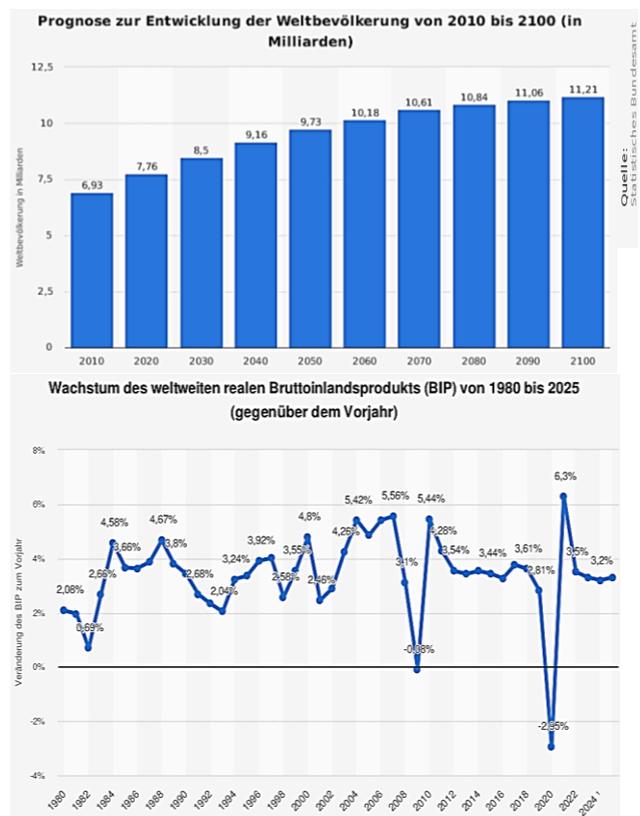


Quelle: JPM

Stabiles Wirtschaftswachstum – Entwicklung Weltbevölkerung

Von 2010 bis 2020 hat sich die Anzahl aller Menschen auf diesem Planeten um knapp 1 Mrd. auf fast 8 Mrd. angewachsen sein. 2030 werden es bereits 8,5 Mrd. Menschen sein. Dies bedeutet, dass dieser Zuwachs mindestens die täglichen Gebrauchsgüter konsumiert, die wiederum schwerpunktmäßig von Aktiengesellschaften produziert werden.

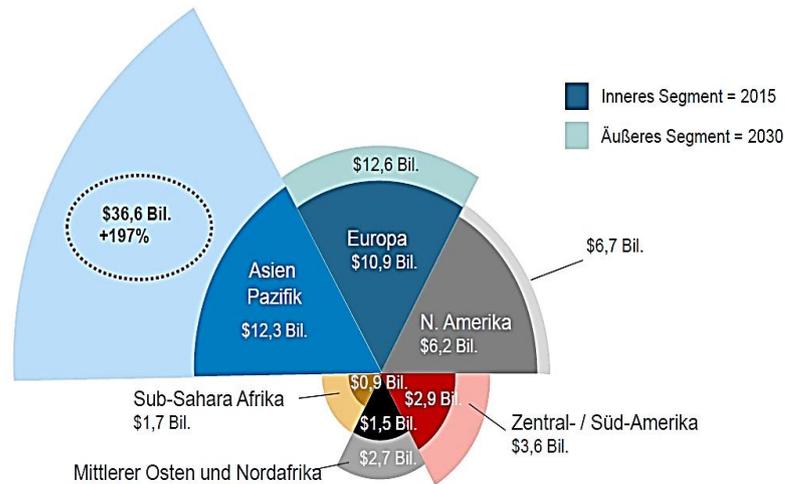
Das Wachstum des Welt-BIP zeigt im Mittelwert mit ca. 3 % eine konstante Richtung und spiegelt damit die Entwicklung der Weltbevölkerung wider. Politisch begründete Börsenturbulenzen oder die Auswirkungen der Corona-Krise verlieren bei einer langfristig fundamentalen Betrachtung ihre Furcht. Corona oder der russische Angriffskrieg sorgten hierbei lediglich für eine temporär kurzfristige Verunsicherung.



Wachsende Mittelschicht

Bis zum Jahr 2030 könnten der weltweite Konsum der Mittelschicht um 29 Bil. USD höher sein als 2015. Insbesondere die Entwicklung in der Region Asien und Pazifik zeigen eine gewaltige Dynamik.

Konsumausgaben der Mittelschicht von 2015-2030, Bil. Von 2011 PPP*-Dollar

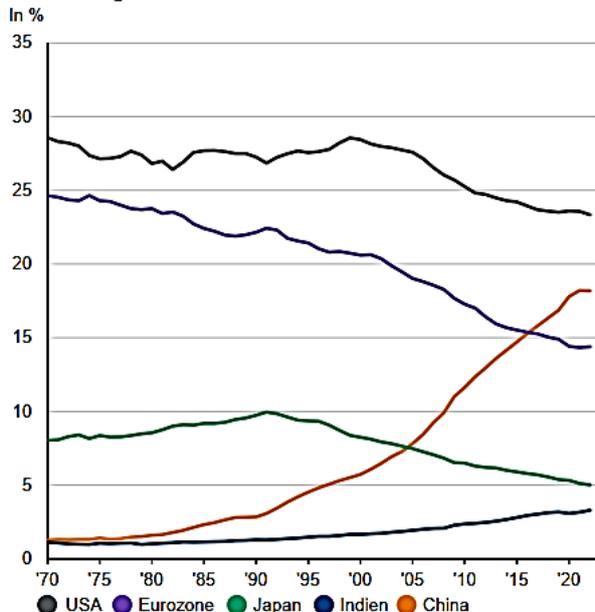


Quelle: Fidelity International, Brookings, OECD Development Centre, 2017. *PPP (Purchasing Power Parity) = Kaufkraftparität

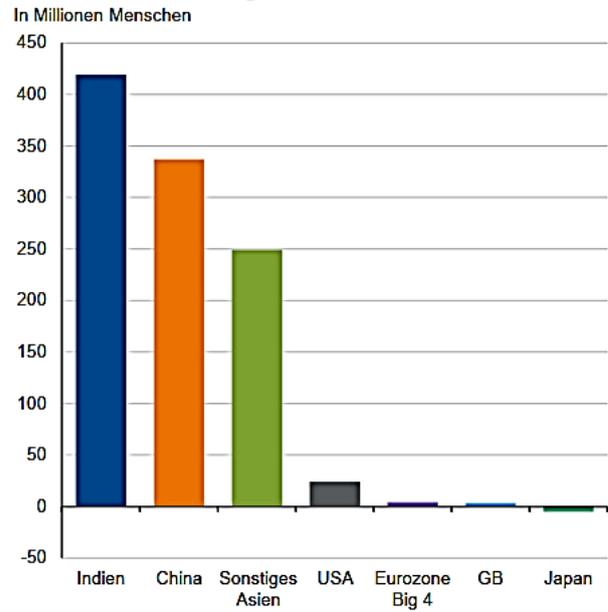
Asien spielt in der Weltwirtschaft eine immer größere Rolle.

Indien übernimmt in den nächsten zehn Jahren die Wachstums-Lokomotive der Weltwirtschaft. Gesamt-Asien wird der neue Wirtschaftsmittelpunkt des Konsums. Allein Indien mit + 420 Mio., China mit + 340 Mio. und das restliche Asien mit + 250 Mio. Menschen, zusammen insgesamt über 1 Mrd. Menschen, die in höhere Konsumentenklassen aufsteigen und ihren Lebensstandard verbessern werden, sorgen für eine dynamische Nachfrage.

Anteil am globalen realen BIP



Geschätzte Veränderung der Konsumentenklasse bis 2030



Quelle: JPM

Wirtschaftswachstum: ++

Globalen Einkaufsmanager-Indices für das verarbeitende Gewerbe (s. Grafik rechts)

Aufgrund der Vielzahl negativer Einflussfaktoren (Corona, Lieferkettenprobleme, Zinsanstieg, gestiegene Energiekosten, Inflation, und dem Kriegsbeginn im Februar 2022 sowie dem Gaza-Konflikt sind die Einkäufe der Industriemanager weiterhin schwach. In Europa befindet sich lediglich Griechenland im Wachstumsmodus. Deutschland hat zudem mit der wirtschaftsfeindlichen Politik der „Ampel-Regierung“ zu kämpfen und ist damit das Schlusslicht weltweit.

Besonders erfreulich ist das Wachstum in Indien. Werte über 50 signalisieren Wachstum, Werte darunter deuten auf Rezession hin.

Positives: Die massiven Fiskalhilfen und der gleichzeitige Mangel an Konsumgelegenheiten in den vergangenen vier Jahren haben in allen großen Volkswirtschaften zu einer enormen Anhäufung der privaten Ersparnisse geführt. Allein in Europa belaufen sich diese auf über 1.000 Mrd. €. Hinzu kommen die jüngsten Konjunkturpakete in der EU mit 750 Mrd. Euro und in den USA, sodass es nur eine Frage der Zeit ist, bis diese Gelder in der Wirtschaft ankommen und wieder für entsprechende Nachfrage sorgen werden.

Quelle: JPM

Internationaler Währungsfonds (IWF) – Deutschland Schlusslicht

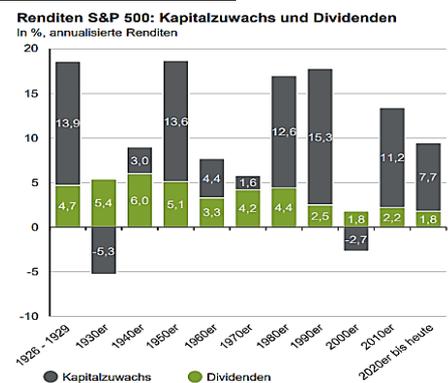
Der Internationale Währungsfonds (IWF) bleibt bei seiner bisherigen Prognose eines "eher schleppenden" Wirtschaftswachstums in Deutschland. Die Experten beließen ihre Prognose unverändert bei einem Plus von 0,2 Prozent in diesem Jahr und 1,3 Prozent 2025. Als Grund nannten die Experten des IWF eine fortlaufende Schwäche in der Produktion.

Für die gesamte Eurozone hat der IWF die Vorhersage leicht angehoben – auf einen Zuwachs von 0,9 Prozent nach einer Prognose von 0,8 Prozent im April. Den Ausschlag dafür gaben höher als erwartet ausgefallene Exporte sowie eine bessere Entwicklung bei Dienstleistungen. Für die USA wurde die Wachstumsprognose für dieses Jahr leicht auf 2,6 Prozent von zuvor 2,7 Prozent gesenkt, nachdem die Wirtschaft schwächer als erwartet ins Jahr gestartet war. Quelle: Die Zeit; Für die Weltwirtschaft 2025 kalkuliert der IWF + 3,3 (Quelle: Statista)

Stabile Erträge mit Aktien: Seit fast 100 Jahren nur eine Dekade leicht unter null.

Wer Qualitätsaktien kauft und diese in eine langfristige und professionell betreute Strategie einbettet, kann sich auf schöne Kapitalzuwächse und Dividenden freuen. Nachfolgend hierzu eine Analyse der Aktien im S&P 500 über den Zeitraum von 1926 – 2023, und damit über alle Krisen hinweg.

		2024	
		Aug.	Sep.
Eurozone	Eurozone	45,8	44,8
	Frankreich	43,9	44,0
	Deutschland	42,4	40,3
	Italien	49,4	-
	Spanien	50,5	-
	Griechenland	52,9	-
Industrieländer	Irland	50,4	49,4
	Schweden	52,6	51,3
	Schweiz	49,0	-
	GB	52,5	51,5
	USA	47,9	47,0
	Japan	49,8	49,7
Schwellenländer	China	50,4	49,3
	Indonesien	48,9	49,2
	Südkorea	51,9	-
	Taiwan	51,5	50,8
	Indien	57,5	56,5
	Brasilien	50,4	-
	Mexiko	48,5	-
	Südafrika	43,6	-



Quelle: JPM

3.) Zum 11. Mal in Folge:

TOP-5-Spitzenplatz im gesamten deutschsprachigen Europa D – A – CH – FL



von links: Hans-Kaspar von Schönfels (Elite Report), Armin Glogger, Claudia Glogger, Andreas Glogger, Dr. Brigitta Pallauf (Präsidentin Salzburger Landtag), Hans-Jürgen Jakobs (Handelsblatt)

Die bankenunabhängige Vermögensverwaltung GLOGGER & PARTNER aus Krumbach erreicht erneut einen Spitzenplatz unter den besten Geldmanagern im gesamten deutschsprachigen Raum. Außer GLOGGER & PARTNER wurden nur wenige weitere bankenunabhängige Vermögensverwalter mit dieser begehrten Auszeichnung bedacht und in den erlauchten Kreis der „Ausgezeichneten“ aufgenommen. Getestet wurden insgesamt 367 Vermögensverwalter, Banken und Sparkassen in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und der Schweiz.

Die in der Finanzbranche viel beachtete Auszeichnung durch das Handelsblatt / Elitereport wurde der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung im Rahmen eines feierlichen Empfangs in Salzburg ausgesprochen. Mit der höchstmöglichen Auszeichnungsstufe „**Summa cum Laude**“ würdigten die anonym arbeitenden Tester um Chefredakteur Hans-Kaspar von Schönfels vom „Elite Report“ gemeinsam mit dem Medienpartner „Handelsblatt“ die hervorragenden Leistungen des bankenunabhängigen Vermögensverwalters mit Hauptsitz im Historischen Rathaus von Krumbach. Die Jury beurteilt in diesem Jahr das Institut mit den Worten:

Dieser Familienanschluss hat es in sich – es kann nichts Besseres geben. Man kümmert sich liebevoll, vertraulich, zuvorkommend und mit großem Sachverstand um die Ziele und Wünsche der vermögenden Kundschaft. Schwerpunktmäßig steht die individuelle Vermögensverwaltung im Vordergrund, doch gerne findet man an den vier Standorten in Deutschland Unterstützung bei den Gestaltungsmöglichkeiten im Rahmen eines Vermögensschutzkonzeptes. Gerade für vorsichtige Anleger ist dies eine beruhigende Möglichkeit, sich einer Vermögensverwaltung anzunähern. Ein weiteres Alleinstellungsmerkmal ist die Investmentphilosophie. Jedes Investment für die anspruchsvolle Kundschaft wird auch für das Privatvermögen der Familie umgesetzt.

Begeistert zeigte sich die Jury vor allem von der zuverlässigen und klaren Feinabstimmung an jedem einzelnen Kundenmandat sowie dem herausragenden Investmentprozess, mit der GLOGGER & PARTNER das Vermögen der Kunden auch durch schwierige Zeiten steuere. Substanz und Kapitalerhalt bei aktivem Risikomanagement stünden dabei stets an vorderster Stelle. Das Wachstum bei den Kundenzahlen und dem verwalteten Vermögen zeigten deutlich, dass die Kombination aus kompetenter, eingehender Beratung und bodenständigem erfolgreichem Kapitalanlagenmanagement die Bedürfnisse der Kunden voll erfüllt.

Für die drei Geschäftsführer Andreas, Armin und Claudia Glogger ist die bereits zum elften Mal erreichte Auszeichnung durch den „Elite Report“ ein klares Signal, dass der bodenständige und sehr transparente Ansatz des Instituts eine Erfolgsstrategie ist.

4. Pressemitteilung: 1 Mio. Videoabrufe überschritten

Der TV-Kanal der GLOGGER & PARTNER Vermögensverwaltung überschritt in diesen Tagen 1 Mio. Videoaufrufe. Mit 4.400 kostenfreien Abonnenten und bisher über 650 Börsenberichten und Interviews informiert der kostenfreie TV-Kanal wöchentlich über aktuelle Themen rund um die Themen Aktien, Börse, Gold und Vermögensschutz. Gedreht wurden die Aufnahmen unter anderem an der Deutschen Börse in Frankfurt, der Börse in Tokio, der Wall Street in New York oder im eigenen TV-Studio in Krumbach. Mit dem TV-Kanal gehört die familiengeführte Vermögensverwaltung zu den transparentesten Vermögensverwaltern im deutschsprachigen Raum.

Machen Sie sich selbst ein Bild. Sie finden den kostenlosen und unverbindlichen Service unter www.youtube.de/finanzprofis.



Unser Bild zeigt von links Andreas Glogger, Armin Glogger und den ehemaligen n-tv Moderator Andreas Franik beim Live-Interview an der Deutschen Börse in Frankfurt.

5. Wichtige Information für Mandanten mit Depotstelle DAB-Bank

Seit Dezember 2023 läuft von der DAB-Bank eine Online-Kundendatenaktualisierung für Privatkunden. Die Depotbank ist dazu verpflichtet, die **Aktion bis Ende 2024 abzuschließen**. Wir möchten Sie daher um Ihre Unterstützung bitten und im Onlinebanking der DAB-Bank die Kundendatenaktualisierung abzuschließen.

Um mögliche Kontosperrungen zu vermeiden und eine Fortführung der Beziehung mit der DAB-Bank zu gewährleisten, muss die vollständige Aktualisierung der Daten bis Ende 2024 abgeschlossen sein.

Wir bitten Sie daher um Ihre Unterstützung. Bei Fragen können Sie sich gerne jederzeit an die Depotbank oder uns wenden. Vielen Dank.

6. Jährlicher Fachvortrag mit Prof. Dr. Eberhard Sandschneider

Termin: Dienstag, den 22.10.2024 um 18 Uhr

Ort: Forum Günzburg

Thema: Die Welt hat keine Wahl – Auswirkungen der US-Präsidentschaftswahlen auf Politik und Kapitalmärkte in der Welt?

Inhalt: Anfang November 2024 fiebert nicht nur der Westen einer scheinbaren Schicksalswahl entgegen: Die USA entscheidet über ihren künftigen Präsidenten. Keiner weiß, wie die Wahl ausgeht. Fest steht: Wir müssen beide Präsidenten nehmen. Auch wird das Wahlergebnis sicher die Politik der folgenden Monate prägen. Die langfristigen geopolitischen Trends wird es jedoch nicht überlagern. In unserer Veranstaltung wird der Politikwissenschaftler Prof. Dr. Eberhard Sandschneider die möglichen Auswirkungen der US-Präsidentschaftswahlen auf die globalen Herausforderungen in der Politik und ihre Auswirkungen auf die Kapitalmärkte, mehr noch die langfristigen Trends analysieren. Denn immer mehr spielt sich Weltpolitik auch in unserem Geldbeutel ab.

Referent: Prof. Dr. Eberhard Sandschneider



7. Ausblick

Liquide Anlagen – reduzieren

Bei Kontoanlagen ist die Verzinsung mit null bis zwei Prozent völlig unattraktiv. Bei 2,2 % Inflation erreicht man einen sicheren Kaufkraftverlust nach Steuern.

Aktien

Trotz zahlreicher Krisen ist das makroökonomische Umfeld für Aktieninvestments gut. Einzelne Branchen haben sich sehr gut entwickelt. Andere Branchen sind jedoch noch immer noch günstig bewertet. Diese gilt es zu finden. Mit weiterhin hoher Schwankungsbreite, unter anderem wegen der weltweiten Staatsschuldenkrise und den Auswirkungen bzw. Entwicklungen div. Krisen ist zu rechnen. Die persönliche Aktienquote sollte trotzdem mindestens 50 %, besser 75 % in Bezug zum Gesamtvermögen und einer individuellen Liquiditätsreserve betragen.

Rohstoffe, Edelmetalle

Rohstoffe sind weiter teuer. Die Lieferkettenprobleme und der Kriegsausbruch führten zu teils massiven Preisaufschlägen.

Gold bleibt als Diversifizierungsinstrument und als Gegenmittel zur weltweiten gigantischen Ausweitung der Staatsschulden, der gestiegenen Inflation und dem Kriegsbeginn ein fester Vermögensbaustein. Wir empfehlen hier einen Anteil von ca. 5 %, möglichst in physischer Form, welchen wir über eine Schweizer Bank abbilden.

Diversifizierung – national und international

Jede Anlagestrategie sollte aktuell auf staatliche Zugriffsmöglichkeiten hin überprüft und ggfls. angepasst werden. Vermögen über 1 Mio. Euro sollten auf alle Fälle weiter diversifiziert werden und gezielt auch außerhalb der EU ihre zweite Heimat finden.

Immobilien – Vorsicht geboten

Die Preise sind bis zu 10 % rückläufig aber immer noch sehr hoch. Insbesondere die ideologisch getriebenen Gesetze der Ampelregierung (Heizungsgesetz) sind fatal und machen Immobilieninvestitionen derzeit nahezu unkalkulierbar. Wir gewichten diese Anlageklasse bis auf weiteres unterdurchschnittlich. Direktinvestitionen sind teilweise deutlich übersteuert und liefern keine reale Rendite mehr.

Festverzinsliche Wertpapiere – erhöhte Risiken; selektive Auswahl treffen

Anleihen bleiben weiterhin wegen des real negativen Zinsniveaus und ihrem Gläubigercharakter nur zur Beimischung geeignet.

Kapitallebensversicherungen – prüfen und eventuell reduzieren

Kapitallebensversicherungen rechtzeitig kündigen. Bei systemischen Krisen (z.B. Staatsbankrott) ist die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht BaFin bereits heute per Gesetz ermächtigt (VAG § 314), die Auszahlung von Versicherungen zu verbieten oder die Werte bis auf null herabzusetzen.

Bei drohenden weltweiten staatlichen Verschuldungskrisen, hoher Inflation oder sogar Krieg sicherte Eigentum an Produktivkapital und Sachwertanlagen das Vermögen, während Zinsanlagen verfielen und Immobilien zusätzlich belastet wurden.

„Die Zukunft gehört dem, der in sie investiert!“

Gerne stehen wir Ihnen als Ihr persönlicher Vermögensverwalter „bankenunabhängig und staatlich zugelassen“ mit unserem Wissen und Netzwerk an Spezialisten zur Seite.

Sollten Sie Fragen haben, rufen Sie uns jetzt an.

Herzliche Grüße aus dem Historischen Rathaus von Krumbach



Andreas Glogger
Geschäftsführer



Armin Glogger
Geschäftsführer



Sitz des Instituts:
Historisches Rathaus



Die Inhaber:
Andreas Glogger
Armin Glogger



40 Jahre
Erfahrung



Wertgrundsätze



Unabhängigkeit

Kompetenznachweise:

- Zugelassen und beaufsichtigt durch die deutsche **Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht**
- Lehrbeauftragte der **Universität Liechtenstein**, Lehrstuhl Finanzwissenschaften
- 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023 und 2024 bewertet vom **Handelsblatt** (Spezialredaktion „**Elitereport**“) unter die **TOP 10** der bankenunabhängigen Vermögensverwalter in Deutschland, Österreich, Liechtenstein und Schweiz
- Interviewpartner der **Dt. Börse Frankfurt**
- **Buchautor** „Die erfolgreiche Geldanlage – Machen Sie nicht die Fehler, die andere machen“
- Zugelassener **Experte für Stiftungsvermögen bei der Börse München**
- Von der Ratingagentur **Creditreform** mit der höchsten Bilanzbonitätsklasse I bewertet

Handelsblatt Elite Report Edition

Mit Prädikat <i>summa cum laude</i> ausgezeichnete Vermögensverwalter Handelsblatt Elite Report 2024	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2023	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2022	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2021	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2020	rädikat <i>cum laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2019	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2018	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2017	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2016	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2015	rädikat <i>laude</i> eichneter sverwalter elsblatt port 2014
--	--	--	--	--	--	--	--	--	--	--

Mitglied im



Mitglied im



Qualitätssicherungsverfahren für Vermögensverwalter durch die Wirtschaftsprüfungskanzlei:

Rödl & Partner

